

Allgemeine Regeln für Zitation und Literaturverzeichnis in einer Proseminararbeit

In einer Proseminararbeit behandeln Sie eine bestimmte Frage bzw. ein bestimmtes Themenfeld aus systematisch-theologischer Perspektive. Zum wissenschaftlichen Standard gehört es dabei, dass Sie Ihren Argumentationsgang und Ihre Positionierung in Auseinandersetzung mit (im Anschluss an oder auch in Abgrenzung zu) der für Ihre Fragestellung relevanten Literatur entwickeln. Das Literaturverzeichnis dient dabei dem Überblick über die von Ihnen herangezogene Literatur, deren Verwendung Sie in den Fußnoten präzise dokumentieren. Es gibt in der Theologie kein allgemeinverbindliches System, wie zu zitieren und das Literaturverzeichnis anzulegen ist.

Unabdingbar ist,

- dass Sie *vollständig* und *genau* dokumentieren, welche Literatur Sie verwendet haben.
- dass ihr Zitations- und Dokumentationssystem *einheitlich* und konsistent ist.
- dass die Literatur für den Leser / die Leserin mit Hilfe Ihrer Angaben ohne größeren Aufwand identifizierbar ist und gefunden werden kann bzw. dass Zitate und Verweise *überprüfbar* sind.
- dass Sie bei direkten Zitaten das *Schriftbild* genau übernehmen, d.h. Hervorhebungen, die im Original vorhanden sind (gesperrter Druck, Kursivsetzung, Unterstreichung etc.), exakt transferieren. Ändern Sie etwas am Originalzitat, machen Sie dieses in der Fußnote deutlich (cf. Hervorhebung von mir/im Original kursiv etc.).
- dass Sie *immer* aus der *Primär*-, nie aus der Sekundärliteratur zitieren. Wenn also ein Ihnen vorliegender Autor einen anderen Autor zitiert und Sie dieses Zitat verwenden möchten, zitieren Sie immer aus dem Original. (Achten Sie dann auch auf den Kontext, in dem dieses Zitat steht.)

Die folgenden Regeln sind daher eher Richtlinien:

1. Fußnoten

Alle direkten Zitate und alle Bezugnahmen auf Primär- oder Sekundärtexte belegen Sie in den Fußnoten.

Bei *direkten Zitaten* setzen Sie die Fußnoten im Text unmittelbar hinter die schließenden Anführungszeichen (»xxx«^{FN}) oder hinter ein unmittelbar auf die schließenden Anführungszeichen folgendes Satzzeichen (»xxx«^{FN}).

Bei *indirekten Zitaten oder Verweisen* setzen Sie die Fußnoten im Text unmittelbar hinter das letzte Satzzeichen, das den Satz oder Abschnitt, auf den sich der Verweis bezieht, schließt.

In den Fußnoten belegen Sie ihre Quellen bzw. Literatur grundsätzlich mit *Kurzcitation*, d.h. mit dem Nachnamen, den Initialen des/der Vornamen und der Jahreszahl, Seitenzahlen schließen Sie mit einem Komma und ohne »S.« an (Müller MJ 2010, 102.). Bei mehreren Autoren trennen Sie diese durch einen Querstrich ab (Dalferth IU / Lehmann K / Kermani N 2011.), bei mehr als drei Autoren nennen Sie den ersten und schließen ein »et al.« an (Dabrock P et al. 2011.).

Indirekte Zitate oder Verweise beginnen immer mit »Vgl.« (Vgl. Opel D 2010, 96-105.).

Wenn Sie für einen (z.B. antiken) Text keine Jahreszahl angeben können oder es sich um einen »Klassiker« handelt, wird die Jahreszahl durch eine den Titel des Werkes kupierende Abkürzung ersetzt (Nikomachische Ethik des Aristoteles: Aristoteles Eth Nik; Kants Kritik der praktischen Vernunft: Kant I KpV.).

Wollen Sie in einer Fußnote auf mehrere Werke verweisen, trennen Sie diese mit einem Semikolon voneinander ab (Vgl. Opel D 2010; van Oorschot J 1999.).

Verwenden Sie mehrere Werke eines Autors oder einer Autorengruppe aus demselben Jahr, fügen Sie der Jahreszahl Kleinbuchstaben zur Unterscheidung bei (Dabrock P 2004a.).

Verwenden Sie in den Fußnoten niemals verweisende Abkürzungen wie »Ebd.« oder »a.a.O.«. Jeder Beleg muss für sich nachvollziehbar sein, ohne dass erst der Bezug zu suchen ist.

Fußnoten beginnen immer mit einem Großbuchstaben (außer bei Namensbestandteilen, die klein geschrieben werden, z.B. »von Weizsäcker spricht an dieser Stelle von ...«) und enden immer mit einem Punkt.

2. Literaturverzeichnis/Bibliographie

Im Literaturverzeichnis führen Sie alle Titel auf, die Sie für Ihre Arbeit verwendet haben. Alle Titel werden so aufgeführt, wie es der Kurzzitation in den Fußnoten entspricht, d.h. sie beginnen mit dem Nachnamen, den Initialen der Vornamen und dem Erscheinungsjahr, ggf. unterscheidenden Kleinbuchstaben. Es folgen der vollständige Titel und ggf. Untertitel.

○ *Monographie*

Bei Monographien und Bänden, die nicht in einer Reihe erschienen sind, folgt ein Punkt und dann die Angabe des Verlagsortes. Gibt es mehrere Verlagsorte, werden diese durch einen Querstrich abgetrennt (Heidelberg / Berlin).

z. B.: GREEN CJ 2004: Freiheit zur Mitmenschlichkeit. Dietrich Bonhoeffers Theologie der Sozialität. Gütersloh.

○ *Monographie in einer Reihe erschienen*

Bei Monographien und Bänden, die in einer Reihe erschienen sind, folgt in einer runden Klammer die Angabe der Reihe, in der der Band erschienen ist, sowie die Nummer in der Reihe (Beiträge zur historischen Theologie 76), dann ein Punkt und die Angabe des Verlagsortes. Gibt es mehrere Verlagsorte, werden diese durch einen Querstrich abgetrennt (Heidelberg / Berlin).

z. B.: OPEL D 2010: Hiobs Anspruch und Widerspruch: Die Herausforderungsreden Hiobs (Hiob 29-31) im Kontext frühjüdischer Ethik (Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament 127). Neukirchen-Vluyn.

○ *Monographie mit Herausgeber*

Bei Monographien, die einen Herausgeber nennen, wird dieser nach dem Titel mit einem Komma und mit »hg. v.« gesetzt.

z. B.: SCHLEIERMACHER FDE (1821/1822 oder CG). Der christliche Glaube, hg. v. Peiter H. Studienausgabe 2 Bde. Berlin / New York 1984.

○ *Zeitschriftenartikel*

Bei Aufsätzen in Zeitschriften endet der Titel des Aufsatzes mit einem Punkt. Es folgt der Name der Zeitschrift sowie der Jahrgang. Nach einem Komma werden die Seitenzahlen angegeben, die der Aufsatz umfasst.

z. B.: KORSCH D 1998: Freiheit als Summe. Über die Gestalt christlichen Lebens nach Martin Luther, in: Neue Zeitschrift für Systematische Theologie und Religionsphilosophie 40, 139-156.

○ *Sammelband*

Sammelbände werden von Monographie grundsätzlich dadurch unterschieden, dass nach der Angabe der Jahreszahl der Hinweis »(Hg.)« eingefügt wird.

z. B.: HÖFNER M / SCHAEDE S / THOMAS G 2010 (Hg.). Endliches Leben. Interdisziplinäre Zugänge zum Phänomen der Krankheit. Tübingen.

○ *Aufsatz in einem Sammelband*

Bei Aufsätzen in einem Sammelband wird nach dem vollständigen Titel des Aufsatzes mit einem Komma und »in:« der Titel des Sammelbandes angeschlossen. Dabei gelten die Hinweise zur Monographie entsprechend. Am Ende werden, wiederum mit einem Komma abgetrennt, die Seiten aufgeführt, die der Aufsatz umfasst.

z. B.: DABROCK P 2009: »Was heißt die Wahrheit sagen« in fundamentaltheologischer Perspektive?, in: HARTENSTEIN F / MOXTER M (Hg.): Wahrheit (Marburger Jahrbuch Theologie 21). Leipzig, 91-129.

o *Lexikonartikel*

Artikel in Lexika werden grundsätzlich behandelt wie Aufsätze in einem Sammelband, außer:

- Durch die Einfügung von »Art.« vor dem Titel wird dieser als Lexikonartikel gekennzeichnet.
- Die Herausgeber eines Lexikons sowie der Erscheinungsort werden nicht genannt.
- Die Aufführung der Auflage wird nach dem Titel des Lexikons mit einem Komma angeschlossen.

z. B.: SCHWÖBEL C 2004: Art. Systematische Theologie, in: Religion in Geschichte und Gegenwart Bd. 7, 4. Auflage, 2011-2018.

o *Online-Veröffentlichungen*

Online-Veröffentlichungen werden behandelt wie Monographien, allerdings ohne die Angabe der Verlagsortes; stattdessen geben Sie die vollständige URL und das letzte Zugriffsdatum in runden Klammern an.

z. B.: Presidential Commission for the Study of Bioethical Issues 2011: New Directions. The Ethics of Synthetic Biology and Emerging Technologies. <http://bioethics.gov/documents/synthetic-biology/PCSBi-Synthetic-Biology-Report-12.16.10.pdf> (01.02.2011).

Titel von Zeitschriften oder Reihen werden nicht abgekürzt.

Angaben im Literaturverzeichnis schließen mit einem Punkt.